

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 44

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Etwa 5 Minuten über dem Kolbenhof zweigt der Denzlerweg vom Waldsträsschen ab

AUFNAHMEN
HANS STAUB



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten». Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz

Der Denzlerweg am Uetliberg

Diesen Monat sind es fünfzehn Jahre her, daß Felix Denzler, der unermüdete Uetliberggänger und Ersteller des Denzlerweges, gestorben ist. Wir wollen daher hier seines Werkes gedenken, das seinen Namen trägt.

Felix Denzler, 1863 geboren, war Bäckermeister von Beruf und hatte ein angesehenes Geschäft an der Augustinerasse in Zürich. Um sich von der Hitze der Backstube zu erholen, bestieg er während Jahren täglich in den Nachmittagsstunden den Uetliberg. Gelegentlich trug er auch eine «Kräze» voll Weggli mit. Viele Uetliberggänger kannten ihn, und sie kannten seinen besonderen Weg: vom Kolbenhof steil aufwärts zum Kuhl. Es war «dem Denzler sein Weg», der «Denzlerweg».

Bis zum Jahre 1913 hatte er seinen Gang viertausendmal gemacht. Von da an begnügte er sich mit zweimaligem Besuch jede Woche. Aus dieser Zeit fehlen genaue Aufzeichnungen; aber die vier letzten Jahre seines Lebens mögen wohl noch ein fünftes Tausend Uetlibersteigungen hinzugefügt haben.

Felix Denzler war auch ein fleißiger Alpengänger. Bezeichnend ist, daß er sich das Tourenprogramm vom Uetliberg diktiert ließ; denn in der langen Flucht von Gipfeln, die sich dem Beschauer vom Uetliberg-Kuhl eröffneten, hatte er es auf alle abgesehen, die mindestens 2500 m erreichen. Er hat sie alle — vom Säntis bis zum Stockhorn — erstiegen!

Der Denzlerweg nun ist freilich nicht allein durch den Schutritt Felix Denzlers entstanden, sondern durch seiner Hände rastlose Arbeit und mit Unterstützung einiger Freunde, denen er ein lieber Kamerad war. Zuerst wurden an den steilsten Stellen einige Tritte angebracht, aber das Werk wuchs, und nach jahrelanger uneigennütziger Arbeit war ein Weg geschaffen, wie ihn sich der Städter in der Stille des Waldes kaum schöner denken kann.

Etwa fünf Minuten über dem Kolbenhof zweigt er rechts über einen Steg ab und führt um einen kleinen Felsporn und über Stufen zu Felsblöcken, deren einer «Hundstürleiste» heißt. Ueber weitere Stufen gelangen wir in den Linderweg hinein, der vom Dürlestein zum Hofe Friesenberg absteigt und ein würdiges Seitenstück zum Denzlerweg, das Werk des Telefonbeamten Emil Linder ist. Oberhalb einer Ruhebänk überschreiten wir einen neuen Steg und müssen in vielen Zickzack emporkommen, bis wir oberhalb der städtischen Freiluftschule vor den Wällen der alten Festung Uetliberg den Grat erreichen. (Eine Abzweigung führt kurz vor dem obern Ende links hinüber zum «Denzlerplätzli» und weiter zum Staffeli.) Denzler und seine Getreuen, die diesen Weg erstellt haben,

nannten sich die «Zahmen vom Uto», im Gegensatz zu den «Wilden», einer Vereinigung, die sich angeblich aufgelöst hat. Diese «Zahmen» haben nach dem Tode Denzlers den Weg als Vermächtnis übernommen und pflegen ihn im Sinn ihres



Felix Denzler, 1863 geboren, hat in unermüdlicher und eigennütziger Freizeitarbeit den Denzlerweg gebaut, der vom Kolbenhof steil aufwärts zum Uto-Kuhl führt. Seine Freunde, die «Zahmen vom Uto», pflegen ihn im Sinne seines Vermächtnisses weiter

verstorbenen Freundes. Weder die Stadt noch der Verschönerungsverein leisten Beiträge. Einzig das Stadtforstamt hat in anerkennenswerter Weise das Fällen von Bäumen gestattet, so weit zur Anlage und Ausbesserung des Weges Holz benötigt wird. Und nun hallt an Samstagnachmittagen durch die Waldesstille das Zischen der Säge und der Schlag des Beils und des Hammers; denn der Weg wird immer wieder durch Rut-

schungen und andere Naturgewalten und leider auch durch ungezogene Gänger verwüstet und würde rasch der Verwahrlosung anheimfallen, wenn er nicht ständig von den «Zahmen» betreut würde.

Was hier in stiller Arbeit schon geleistet wurde, geht am besten aus einigen Zahlen hervor: Bis zum Jahre 1927, d. h. während 15 Jahren, wurden an Holz verbraucht: 32 Laufmeter für Brückenbauten, 16 Laufmeter für Faschinenbauten, 640 Laufmeter für Wegsicherungen, 27 Laufmeter für Steinbette, 80 Laufmeter für Wasserableitungsgräben, dazu eine Quellsfassung, 1380 Stück Pfähle, 700 Stück Tritte, im Mittel 1 m lang. Insgesamt ergibt dies einen Holzverbrauch von rund 4,5 km. Im Jahre 1930 erforderten diese Arbeiten allein 389 Stunden.

Zahlreiche Uetliberggänger kennen den Denzlerweg nicht. Sie folgen von der Transchleife im Albisgütl dem alten oder neuen Uetlibergweg oder vom Triemli dem Hohensteinweg, um deren prächtigen Ausbau Stadt und Verschönerungsverein sich verdient gemacht haben. Wer aber der Flut der Spaziergänger ausweichen möchte, schlägt sich abseits nach dem Kolbenhof oder Friesenberg, nach der Manegg oder Fallätsche und sucht sich da einen einsameren Pfad nach Art des Denzler- oder Linderweges, oder auch nur eine getretene Wegspur, die über eine «Egg» zum Grat emporführt. Zwar säumen weder Betonmauerchen noch Eisengeländer den Weg. Dafür vermisst man gerne Orangenschalen, Schokoladepapiere und dergleichen und genießt mit Auge und Atem selbst in Stadtnähe die nur wenig berührte Waldnatur.

WETTBEWERB FÜR UNSER WANDERBUND-ZEICHEN

Um die Aktualität des Bildberichtes über den Denzlerweg zu wahren, haben wir die Veröffentlichung der Preisgewinner vom Wettbewerb für ein Wanderbund-Zeichen nochmals um eine Nummer verschieben müssen



Der Kolbenhof, tief zu Füßen der Uetlibergkuppe, ist Ausgangspunkt des Denzlerweges



An der Kreuzung vom Denzler- und Linderweg steht eine Ruhebänk, die gegenwärtig von der Jugend besetzt ist



Wer bringt die Geduld auf, die vielen hundert gut unterhaltenen Tritte zu zählen, die im Laufe der Jahre an steilen Stellen gebaut wurden?